

Lang, Cornelia

**Article**

## IWH-Industrienumfrage im September 2012: Gedämpfte Erwartungen belasten das Geschäftsklima

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Lang, Cornelia (2012) : IWH-Industrienumfrage im September 2012: Gedämpfte Erwartungen belasten das Geschäftsklima, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 18, Iss. 10, pp. 316-317

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/144000>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## IWH-Industrienumfrage im September 2012: Gedämpfte Erwartungen belasten das Geschäftsklima

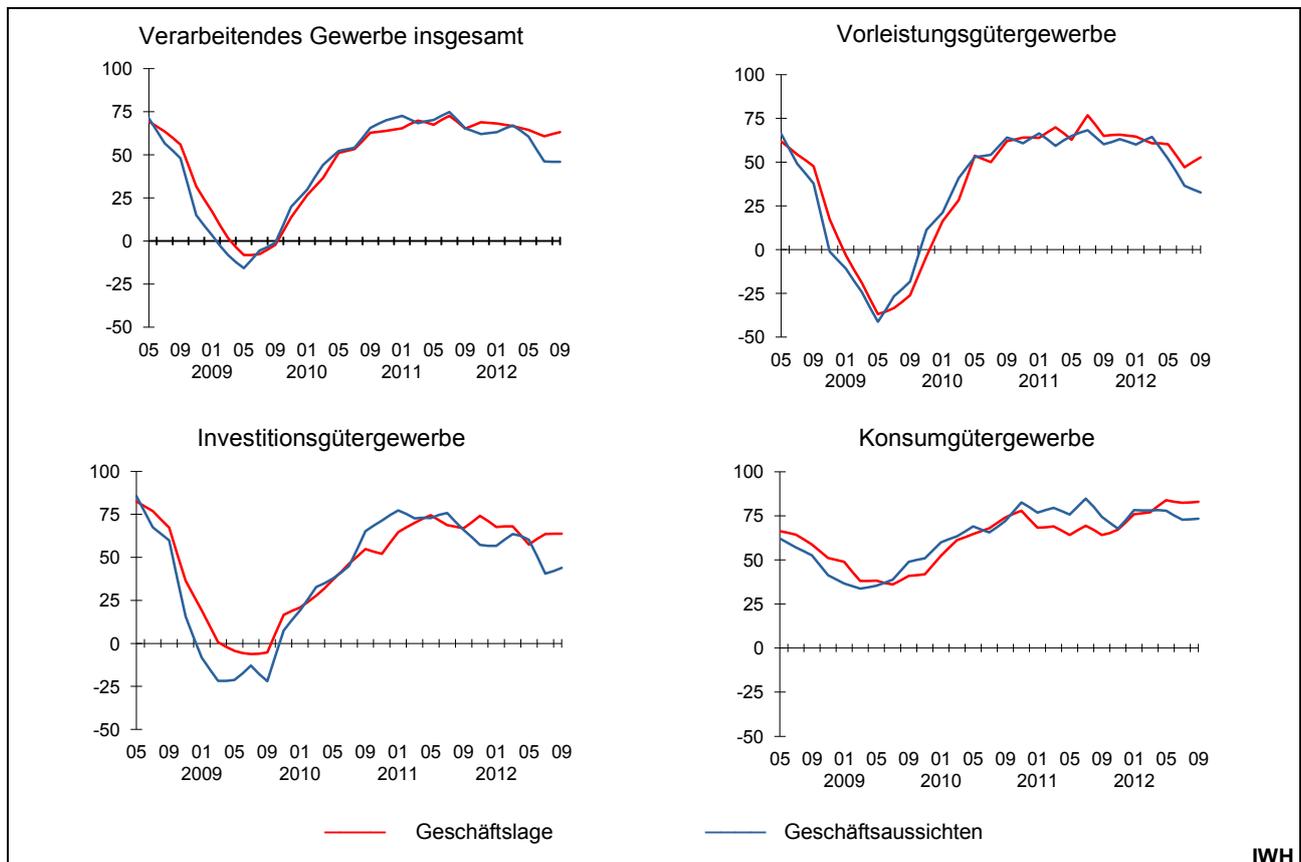
Im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands bleibt die Stimmung verhalten. Dies geht aus den Ergebnissen der IWH-Industrienumfrage vom September unter rund 300 Unternehmen hervor. Wie schon in den beiden vorangegangenen Umfragen resultiert die Eintrübung des Geschäftsklimas aus den pessimistischeren Erwartungen bezüglich der Geschäfte der kommenden Monate. In der Beurteilung der aktuellen Geschäfte schlägt sich das derzeit jedoch nicht nieder.

Gegenüber der Juliumfrage ist die Geschäftslage nahezu gleich geblieben (ein Saldenpunkt mehr), Vorleistungsgüterproduzenten berichten sogar von einer Verbesserung. Der Saldo der Geschäftsaussichten hingegen ist um 16 Punkte gefallen (vgl. Tabelle). Im Vergleich zur Vorjahresperiode ergeben sich ähnliche Befunde.

Knapp ein Drittel der Unternehmen beurteilt die Aussichten als „eher schlecht“ oder „schlecht“. Besonders drastisch ist der Anstieg des Anteils pessimistischer Erwartungen bei den Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten. Er stieg gegenüber Juli um zehn Prozentpunkte an, gegenüber dem Vorjahreswert um 26 Punkte. Die Befunde deuten darauf hin, dass die Skepsis der Unternehmen in der ostdeutschen Industrie wohl weiterhin groß bleibt.

Dies bestätigt sich im Wesentlichen nach Ausschluss der Saisoneinflüsse (vgl. Abbildung). Das Geschäftsklima in der ostdeutschen Industrie insgesamt erweist sich nach dem starken Absinken der Erwartungen im Frühsommer zwar noch als relativ stabil, und die saisonbereinigten Salden der Lagewerte liegen weit über dem langjährigen Mittelwert.

Abbildung:  
Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe  
- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de).

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Die Erwartungswerte hingegen unterschreiten diesen bereits. Bei den fachlichen Hauptgruppen weist vor allem das vorlaufende Vorleistungsgütergewerbe auf Schwächen im Winterhalbjahr hin. In allen Sparten liegen die Salden der Erwartungen deutlich unter denen der Lage. Die Unternehmen schätzen die Risiken im Euroraum wohl nach wie vor als hoch ein. Ein schwacher Welthandel dürfte die Aussichten zusätzlich dämpfen.

Im Vorleistungsgütergewerbe bewegen sich die beiden Komponenten des Geschäftsklimas derzeit in entgegengesetzte Richtungen. Während die Lage etwas positiver eingeschätzt wird als im Juli (besonders in der Chemischen Industrie und bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren), gehen die Erwartungen der Sparte weiter zurück.

Bei den Herstellern von Investitionsgütern liegen die Urteile zu Lage und Aussichten genauso weit auseinander wie im Vorleistungsgütergewerbe. Sie

befinden sich jedoch auf einem höheren Niveau, und die Aussichten haben sich saisonbereinigt geringfügig verbessert.

Bei den Produzenten von Ge- und Verbrauchsgütern ist das Geschäftsklima seit dem Frühsommer nahezu konstant. Die Salden der Lagebewertung liegen mehr als 30 Punkte über dem langjährigen Durchschnitt. Die Erwartungswerte sind ebenfalls stabil, allerdings auf einem etwas niedrigeren Niveau. Maßgeblich für diese Stimmung dürften die gute Arbeitsmarktlage und die Einkommensentwicklung der privaten Haushalte sein.

*Cornelia Lang*  
([Cornelia.Lang@iwh-halle.de](mailto:Cornelia.Lang@iwh-halle.de))

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand September 2012 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Sept. 11	Juli 12	Sept. 12	Sept. 11	Juli 12	Sept. 12	Sept. 11	Juli 12	Sept. 12	Sept. 11	Juli 12	Sept. 12	Sept. 11	Juli 12	Sept. 12
in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>															
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	42	35	32	41	45	49	16	17	16	1	3	3	65	61	62
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	39	34	34	46	41	45	15	22	17	0	3	4	69	50	57
Investitionsgüter	48	41	34	33	40	45	19	16	19	0	3	2	62	62	58
Ge- und Verbrauchsgüter	36	25	24	45	64	65	15	9	10	4	2	1	62	79	78
dar.: Nahrungsgüter	39	30	19	32	61	70	22	7	11	7	2	0	43	81	78
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	39	37	37	37	37	37	23	21	20	1	5	6	53	49	48
50 bis 249 Beschäftigte	43	37	35	42	51	52	13	10	10	2	2	3	71	76	74
250 und mehr Beschäftigte	43	33	25	43	37	48	14	27	27	0	3	0	73	40	45
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	29	24	21	50	52	47	20	21	29	1	3	3	58	53	37
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	22	20	20	53	51	40	24	25	35	1	4	5	51	43	21
Investitionsgüter	37	28	20	44	46	49	19	24	29	0	2	2	61	48	38
Ge- und Verbrauchsgüter	33	26	23	51	63	60	14	10	17	2	1	0	68	79	66
dar.: Nahrungsgüter	42	35	26	43	63	59	13	2	15	2	0	0	70	96	70
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	24	27	18	48	49	48	26	21	28	2	2	6	43	52	32
50 bis 249 Beschäftigte	30	25	25	51	57	49	18	16	23	1	2	3	62	63	49
250 und mehr Beschäftigte	38	23	15	46	45	43	16	30	42	0	2	0	68	35	15

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 – Ergebnisse gerundet, Angaben für September 2012 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2008 angepasst.

Quelle: IWH-Industrieumfragen.